



Jahresbericht 2013

Abfallwirtschaftsverband Feldbach



FELDBACH

Die Steirischen Abfallwirtschaftsverbände



Abfallwirtschaftsverband Feldbach
ÖKO-Platz 1
8330 Feldbach
awv.feldbach@abfallwirtschaft.steiermark.at
www.abfallwirtschaft.steiermark.at/feldbach

Liebe Leserinnen und Leser! Geschätzte Mitgliedsgemeinden!



„LEBENSMITTEL SIND KOSTBAR“

Dieses Thema beschäftigt uns im AWV Feldbach seit geraumer Zeit. An Hand der Restmüllanalyse konnten wir feststellen, dass die Fehlwürfe im Restmüll zuvor 10% unter dem Steiermark-Wert (40%) liegen, also bei 30%. Jedoch der Anteil von Biomüll mit 8%, davon der überwiegende Teil Lebensmittel in der Originalverpackung und noch genießbar, für mich äußerst bedenklich ist.

Die Wertschätzung für unsere Lebensmittel ist vielfach verloren gegangen. Das Gefühl HUNGER (der weh tut) ist in unserer Wegwerfgesellschaft nicht existent und dafür sollten wir dankbar sein. Ein guter Grund für den AWV Feldbach mit der Informationsreihe „Lebensmittel sind kostbar“ in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer – Bäuerinnenorganisation Südoststeiermark und dem „Roten Kreuz Feldbach“ zu starten. In den Mitgliedsgemeinden, die sich bei uns gemeldet haben, wurde ein Filmabend „Taste the waste“ mit anschließender Diskussion veranstaltet. Die Landwirtschaftskammer hat dazu einen Restekochkurs in der jeweiligen Gemeinde angeboten.

Es ist uns ein Anliegen den Menschen diese Thematik bewusst zu machen und aufzuzeigen, wie WERTVOLL unsere Lebensmittel sind.

Das Jahr 2013 war von vielen Verhandlungen geprägt, gerade im Bereich der Restmüllbehandlung war die Preisgestaltung sehr spannend. Schlussendlich sind die Verhandlungsergebnisse erfolgreich und positiv für unsere Mitgliedsgemeinden abgeschlossen. In diesem Sinne ein DANKE an unsere Gemeinden, unseren Partnern in der Entsorgungswirtschaft, dem Dachverband und dem Land Steiermark FA 16 für die gute Zusammenarbeit.

Mein besonderer DANK gilt meinen MitarbeiterInnen für ihre wertvolle und umsichtige Arbeit: Gemeinsam werden wir das Wirtschaftsjahr 2014 mit den neuen Herausforderungen annehmen und bewältigen.

Mit freundlichen Grüßen



Obfrau Bgm Emma Liendl

Restmüll – Ein wertvoller Brennstoff?

Restmüll

In den 90er Jahren hatten wir ein riesiges Problem mit der Verwertung bzw. Deponierung unseres Restmülls. Alle Deponien waren voll, Abfallvermeidung mehr ein Schlagwort und keiner wollte eine neue Deponie in seiner Nähe. Neue Gesetze und Verordnungen wie die VVO, EAG Verordnung und vor allem die bessere Trennung der Abfälle haben zu einer Verringerung des Restmülls geführt. Neue ASZ, gut geschulte Gemeindemitarbeiter haben eine weitere Verringerung der Abfälle bewirkt. Somit können neue Rohstoffe, die früher teilweise im Restmüll landeten wie Altholz, Flachglas, Silofolien, Eisenschrott oder Altspeiseöl wieder zu neuen Produkten verarbeitet werden.

Es stellt sich die Frage, bleibt überhaupt noch Restmüll (EU Definition Siedlungsabfall) übrig? Die Antwort ist eindeutig: Ja.

Was ist eigentlich Restmüll? Restmüll ist jene Fraktion die „nach dem Trennen“ übrig bleibt. Also all jene Abfälle, die keinem Recycling zugeführt werden können und früher direkt auf der Deponie abgelagert wurden. Seit 2004 ist das Deponieren von unbehandelten Abfällen nicht mehr erlaubt. Am Anfang wurde Rest- und Sperrmüll noch gesplittet und aufbereitet, derzeit ist der Weg des Restmülls direkt in die Verbrennung. In der Steiermark gibt es die Restmüllverbrennungsanlage Niklasdorf. Dort wird Rest- und Sperrmüll zerkleinert und verbrannt, er ersetzt damit das Erdgas als

Energieträger. In einer Kombination wird Strom und Wärme gewonnen.

Aber ist das die ideale Lösung für die Zukunft? Wozu noch Abfalltrennung?

Alle Abfälle, soweit thermisch verwertbar, verbrennen und den Energiegehalt nutzen. So einfach ist es doch nicht. Abfälle die verbrannt werden sind für immer weg. Die Rohstoffe werden vernichtet und können auch nicht wieder verwertet werden. Unsere Rohstoffe sind begrenzt vorhanden und werden knapp. Wir müssen umdenken, Abfälle vermeiden, die unvermeidbaren besser stofflich nutzen und nicht alles verbrennen. Abfallvermeidung ist ein wichtiger Faktor, der leider dem Zwang Wirtschaftswachstum geopfert wird.



Abfallvermeidung - Abfalltrennung

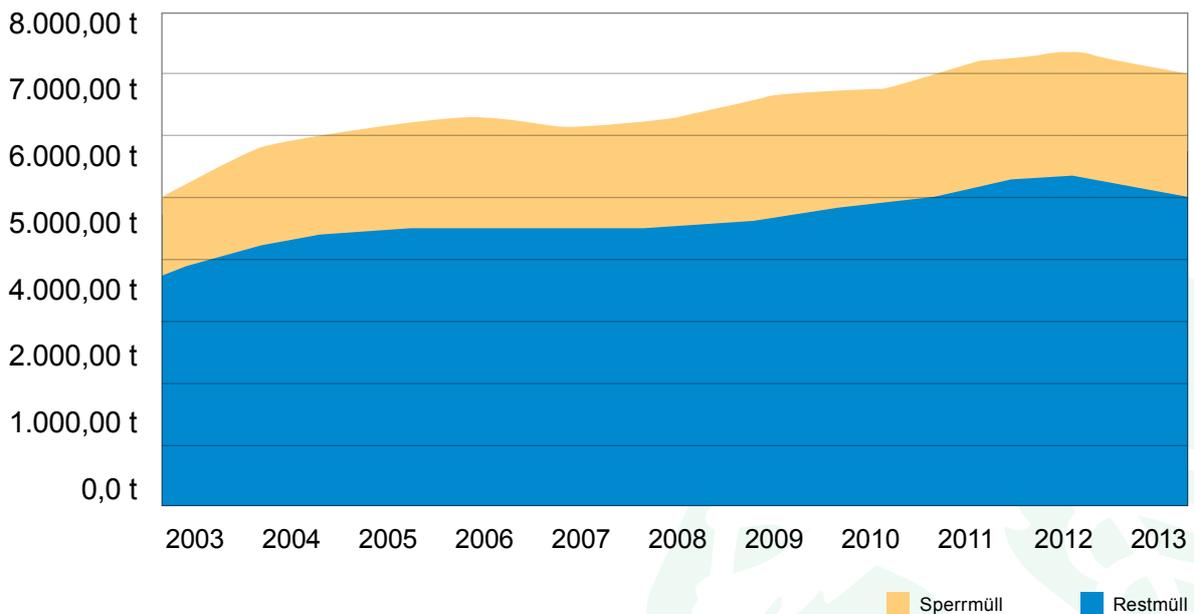


Im Abfallwirtschaftsgesetz steht die Abfallvermeidung an erster Stelle einer fünfstufigen Abfallhierarchie.

Die Abfallvermeidung ist wichtiger als Abfalltrennung, aber ein Teil wird immer als Abfall anfallen. Der unvermeidbare Rest kann bei entsprechenden Anlagen thermisch genutzt werden.

Unsere Restmüllanalyse die auf den nächsten Seiten erläutert wird zeigt, dass in Bezug auf Abfalltrennung noch vieles zu tun wäre.

Rest- und Sperrmüllmengen 2003 - 2013

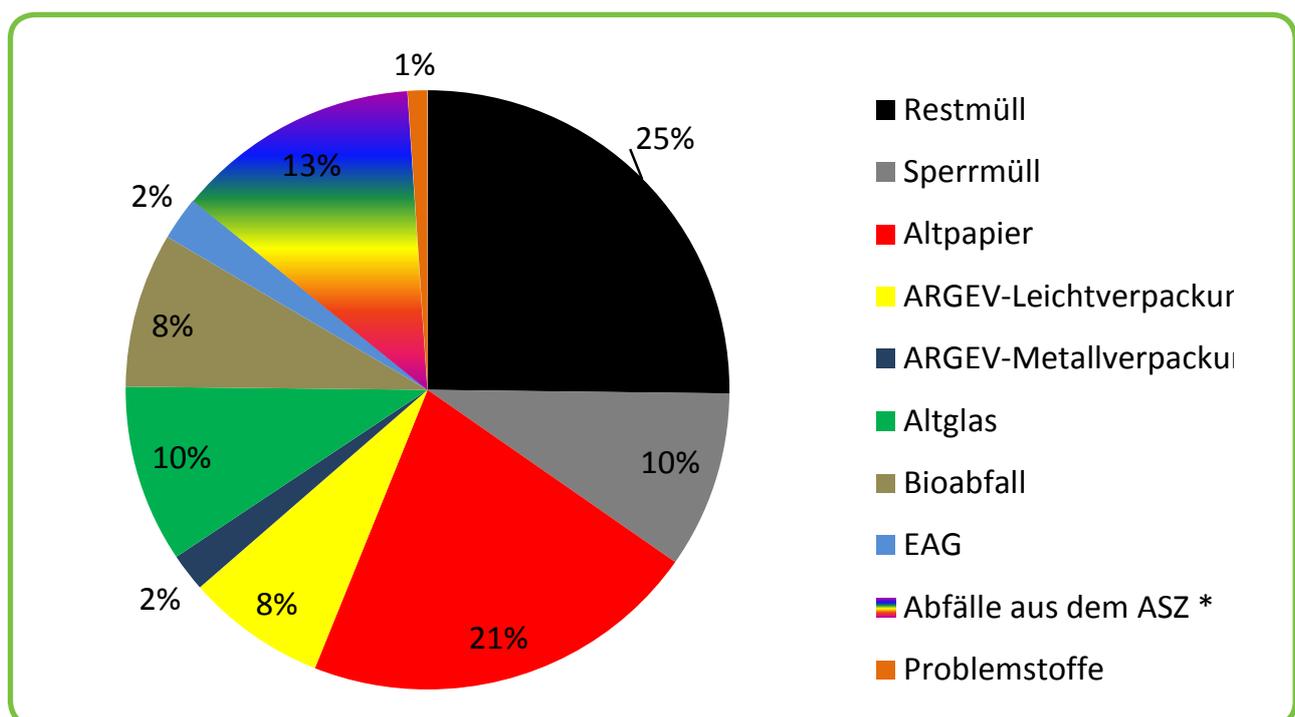


Abfallmengen 2013

Bezirk Süd-Oststeiermark-Verband Feldbach

Fraktion	Aufkommen	spez. Aufkommen (kg/EW/a)
Restmüll	5.100,25 t	75,88 kg
Sperrmüll	1.931,58 t	28,74 kg
Altpapier	4.323,99 t	64,33 kg
ARGEV-Leichtverpackung	1.516,68 t	22,56 kg
ARGEV-Metallverpackung	415,24 t	6,18 kg
Altglas	1.935,61 t	28,80 kg
Bioabfall	1.687,84 t	25,11 kg
EAG	477,48 t	7,10 kg
Problemstoffe	214,55 t	3,19 kg
Eisenschrott	816,75 t	12,15 kg
Alttextilien	197,66 t	2,94 kg
Altspeiseöl	44,60 t	0,66 kg
Altholz	1.137,51 t	16,92 kg
Sonstige Abfälle *	451,17 t	6,71 kg
Gesamtsummen	20.250,92 t	301,27 kg

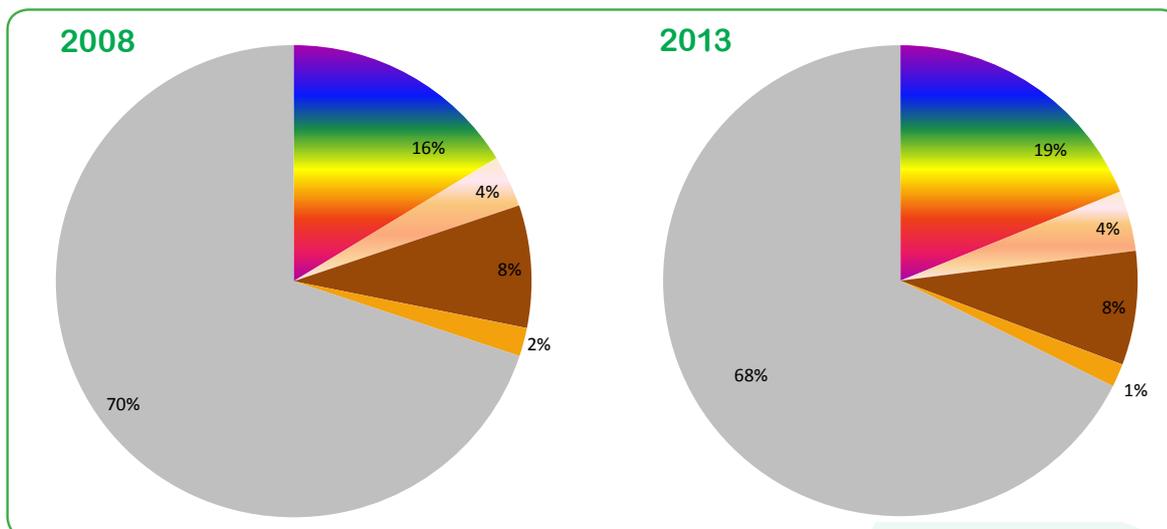
*Altreifen, Baurestmassen, Flachglas, Altfenster usw.



Restmüllanalyse 2013

Vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung, A14 Referat Abfallwirtschaft und Nachhaltigkeit, wurde die ARGE Ingenieurgesellschaft Innovative Umwelttechnik GmbH (IUT) und Fa. Saubermacher Dienstleistungs AG beauftragt, landesweite Sortieranalysen des steirischen Restmülls durchzuführen.

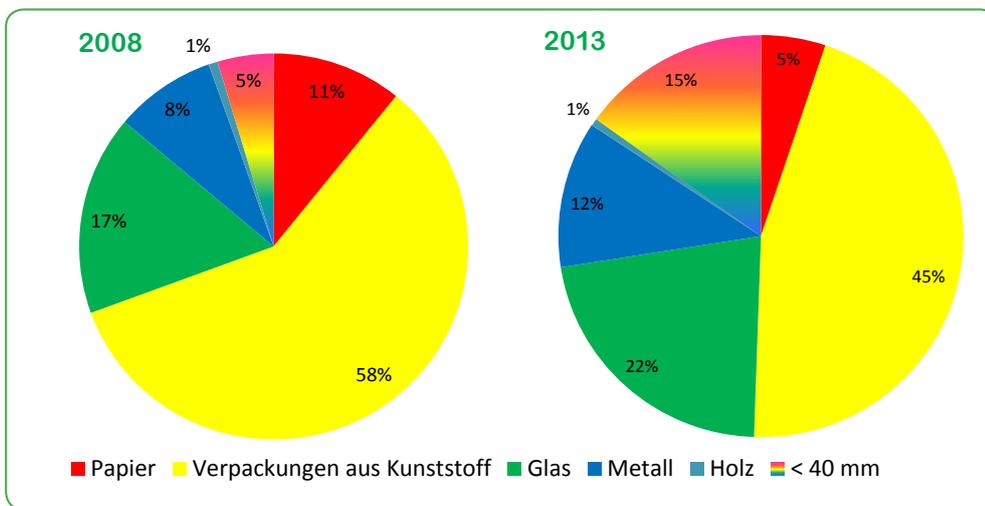
Bereits 1993/94, 1997/1998, 2002/2003 und 2008 wurden landesweite Restmüllanalysen absolviert. Den Vorgaben des Auftraggebers entsprechend wurde für die Durchführung, Auswertung und Berichterstellung eine zu den früheren Analysen analoge Systematik gewählt. So wurde auch diesmal wieder eine Differenzierung in drei saisonal unterschiedliche Kampagnen vorgenommen. Die Ergebnisse der drei Einzeldurchgänge (Heizperiode, Nichtheizperiode und Vorheizperiode) werden wir kurz zusammenfassen.



-  Verpackungen (Papier, Metall, LVP, Glas)
-  verwertbarer Siedlungsabfall
-  biogener Siedlungsabfall
-  Problemstoffe
-  gemischer Siedlungsabfall (Restmüll)

>> Verpackung im Restmüll 2013

Im Vergleich zum Jahr 2008 ist die Trennmoral etwas gesunken, aber trotzdem sind rund 70% vom Inhalt der schwarzen Tonne auch wirklich Restmüll. Der größte Fehlwurfanteil sind mit 20% die Verpackungen. Die große Anzahl an Verpackungen im Restmüll bedeutet auch erhöhte Kosten, den jeder Konsument bezahlt schon beim Einkauf die Entsorgung der Verpackungen mit.



>> Biogene Siedlungsabfälle 2013

Der Biogene Fehlwurfanteil beträgt wie schon 2008 8%. In der Restmülltonne verursacht der Bioabfall sehr hohe Kosten und zu Hause am Komposthaufen oder in der Biotonne ist er sogar noch nützlich. Leider befinden sich auch viele originalverpackte Lebensmittel in der Restmülltonne und die Hälfte des Biogenen Fehlwurfanteils besteht aus Zubereitungs- und Speiseresten. Die Anzahl an weggeworfenen Lebensmitteln steigt immer mehr. Diesem Trend müssen wir entgegenwirken.

Der Anteil der Problemstoffe im Restmüll hat sich von 2008 auf 2013 um 1% verringert. Dies ist eine sehr positive Entwicklung. Problemstoffe enthalten meist giftige Stoffe und diese schaden dem Boden bzw. kontaminieren den

Restmüll, welches die Verwertung erschwert und damit natürlich die Kosten erhöht.

Verwertbare Siedlungsabfälle werden oft zu null oder sogar mit einem Erlös an die Entsorgungswirtschaft verkauft. Im Restmüll allerdings verursachen sie nur Kosten und wir verlieren wertvolle Rohstoffe.

Generell kann man sagen, dass bei der Zusammensetzung des Restmülls von 2008 auf 2013 keine großen Veränderungen sichtbar sind. 2008 waren etwas weniger Verpackungen im Restmüll als es jetzt der Fall ist. Positiv zu erwähnen ist, dass der Anteil der Problemstoffe gesunken ist.

Die Abfalltrennung funktioniert, aber sie könnte auf jeden Fall verbessert werden. Eine Verringerung des Fehlwurfanteils auf 15 - 20% wäre wünschenswert.

Lebensmittel sind kostbar!

Da immer mehr Lebensmittel achtlos weggeworfen werden ist es uns vom Verband ein großes Anliegen mit diesem Projekt, wie wir mit unseren Lebensmitteln umgehen die Menschen wachzurütteln. Durch gezielte Informationen und Öffentlichkeitsarbeit soll den Menschen bewusst werden, dass Lebensmittel wertvoll sind. Sie gehören nicht in den Müll.

Uns Abfallberater ist es wichtig den **Film „Taste the Waste“** so vielen Leuten wie möglich zu zeigen, damit ihnen bewusst wird wie viel vor allem noch genießbare, originalverpackte Lebensmittel weggeworfen werden.

Am schlimmsten ist, dass sehr viele Lebensmittel am Acker/Feld liegen bleiben, da die Größe/Farbe nicht unseren Normen entspricht, ist nur ein erschütternder Fakt, der im Film visualisiert wird und gibt Impulse zum Nachdenken. Schlimm ist auch, dass von den Konsumenten erwartet wird, dass das Obst oder Brotregal im Supermarkt immer gut gefüllt ist. Dagegen müssen wir etwas tun.

Wir können alle an einem Strang ziehen, denn „Kleine Schritte“ können schon Großes bewirken und den Wegwerf-Trend entgegen steuern.

Unser Projektziel ist es, Bewusstsein dafür zu schaffen wie viel wertvolle Ressourcen, Energie und Rohstoffe verschwendet werden, die unsere Umwelt und unser Klima belasten.

Umso weniger weggeworfen wird, desto mehr Kosten können gespart werden!



Jeder 5. Laib Brot erreicht nicht einmal die Brotdose der Konsumenten



Filmtipp: „Taste the waste“
<http://tastethewaste.com>



Filmabend in Mühlendorf



Filmabend in Kornberg

Restkochen

Stellen sie sich einmal die Frage, woher kommen die Nahrungsmittel? Wie hoch ist der Gehalt von Nährstoffen oder Vitaminen in Lebensmitteln durch Verarbeitung, Lagerung oder Behandlung? Nur bei kurzen Transportwegen habe ich wirklich frische Ware und gute Qualität. Es ist natürlich ein Unterschied ob ich auf dem Land oder in der Stadt wohne, aber auch da gibt es Möglichkeiten wertvolle Lebensmittel zu kaufen, auch in kleinen Mengen z.B. bei einem Bauernmarkt. Schenken sie einheimischen Produkten mehr Bedeutung.

Wenn man bedenkt, dass in den Industrieländern so viele Lebensmittel weggeworfen werden wie in den Entwicklungsländern benötigt werden, sieht man wie groß die Kluft ist.

Lebensmittel nicht in den Müll werfen, sondern einem guten Zweck zu kommen lassen. Nur so kann man den Überfluss in dem wir leben auch sinnvoll verwenden.

Unsere Umwelt leidet sehr an der Ausbeutung unserer Ressourcen!

TIPPS zum richtigen Einkaufen

1. Eigenem Einkaufsverhalten mehr Achtung schenken
2. Bewusster Einkaufen bei leicht verderblichen Produkten
3. Nicht von Mengenrabatten verleiten lassen
4. Überlegen ob man das Produkt rechtzeitig aufbrauchen kann
5. Lockangeboten vor allem bei Großverpackungen widerstehen
6. Auf einheimische Produkte wertlegen
7. Saison bedingte Lebensmittel kaufen (schmecken auch besser!)



Restkochen in Mühldorf



Restkochengruppe Kapfenstein



Trash-up

Fördergeber: FFG,
Förderungsnehmer: Abfallwirtschaftsverband Feldbach



Zeitraum: 01.06.2013 - 31.08.2014



>> Abfall als wertvoller Rohstoff

Kindergartenkinder & SchülerInnen erforschen die Stoffflusswirtschaft.

„Trash-up“ fokussiert die zwei Themenschwerpunkte: Recycling & ReUse. Ziel ist es, den beteiligten Kindern & Jugendlichen verstärkt aufzuzeigen, was mit dem Abfall passiert, und wie man den Abfall als wertvollen Rohstoff wiederverwenden kann.

Die Unternehmenspartner:

Saubermacher Dienstleistungs AG
Beatrice Strohmaier ProKultur – Kulturvermittlung



Wissenschaftlicher Partner:

Montanuniversität Leoben – Lehrstuhl für Abfallverwertungstechnik und Abfallwirtschaft



(Vor-)schulische Bildungseinrichtungen:

- Kindergarten Lödersdorf
- Kindergarten Gniebing Weißenbach
- Volksschule Lödersdorf
- Volksschule Gnas
- Volksschule II Feldbach
- Hauptschule Gnas
- Bundesoberstufenrealgymnasium Feldbach
- Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe Feldbach



>> **Projektziel:**

Den Kindern und Jugendlichen soll Verständnis für die Zusammenhänge der Projektthemenschwerpunkte bekommen.

Unsere Abfallprodukte sollen als WERTstoffe wahrgenommen und wiederverwendet werden.

Innovative und kreative Produkte aus Abfall und/oder zum Thema Abfall kreieren und entwickeln. Diese sollen eine nachhaltige An- und Verwendung finden.

Durch das Projekt „Trash-up“ sollen Kinder und Jugendliche interessante berufliche Perspektiven vor allem in Bezug auf die Schwerpunkte FTI in den Bereichen Naturwissenschaft und Technik kennenlernen.

Breitenwirksame Öffentlichkeitsarbeit durch den Einsatz verschiedener Instrumente der Kommunikation und Dissemination sollten erzielt werden.

Mit Hilfe des Projektes sollen nachhaltige Vernetzungen und Kooperationen zwischen den ProjektpartnerInnen aus der Wirtschaft, Bildung und Wissenschaft entstehen.

>> **Was passiert im Projekt:**

Die Hauptziele des Projektes lauten, Kinder und Jugendliche lernen nachhaltig durch „Theorie & Praxis“, „**Exkursionen in die Welt der Wissenschaft & Wirtschaft**“ sowie „**Kreativität & Innovation**“, dass Abfälle wertvolle Rohstoffe sind und durch kreative Ideen wieder neue Produkte gewonnen werden. Gleichzeitig wird aufgezeigt, welche Möglichkeiten es gibt, den Abfall zu verwerten und welche neuen und innovativen Ideen zur Abfallbehandlung und Rohstoffgewinnung möglich sind.

Zur Zielerreichung werden die veränderten Sichtweisen wie z.B. das Sehen und Anerkennen von **Abfall als WERTstoff** aufgezeigt.

Das Projekt „Trash-up“ leistet somit einen essentiellen Beitrag für eine auch in Zukunft noch lebenswerte Umwelt, da die Kinder und Jugendlichen zu umweltbewusstem Denken und Handeln sensibilisiert sowie zu MultiplikatorInnen und GestalterInnen für umweltbewusstes Agieren in unserer Gesellschaft ausgebildet werden.

Die ausgewählten Methoden zeichnen sich durch einen hohen innovativen, pädagogischen Ansatz aus. Die teilnehmenden SchülerInnen erlernen die Thematik anhand von **Peer Tutoring-Aktivitäten** näher kennen. Ein wesentlicher Teil ist auch das Aufzeigen vielfältiger Ausbildungs-, Berufs- und Karrierechancen in der Abfallwirtschaft.



Es gibt auch ein Innovationscafé; „Erlebnis mit Ergebnis“ und „**Learning by Doing**“, wo die Projektthemenschwerpunkte in einer altersgerechten Sprache vermittelt werden. Bei den geplanten Experimentierstationen bzw. Exkursionen wird versucht, alle Sinne bestmöglich einzubinden.

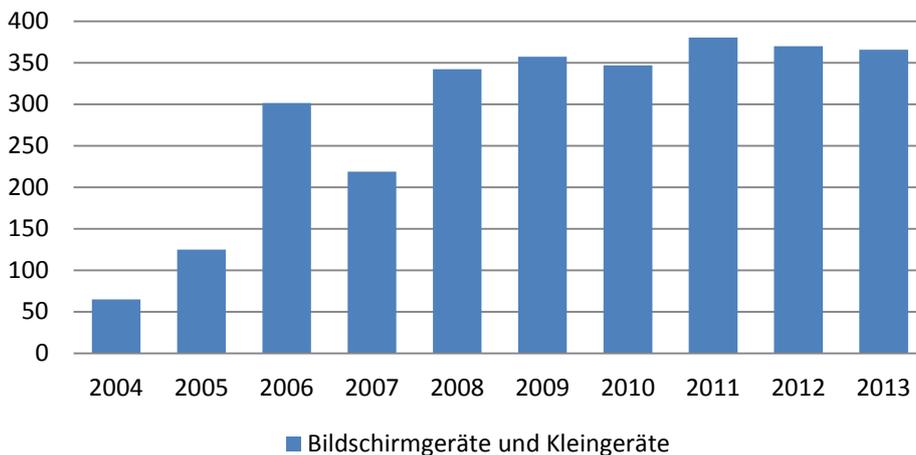
Kle-Re-Fe Goldsuche

Fernseher aufschrauben und zerlegen

Was steckt alles in einem Fernseher? Zuerst besichtigen die Kinder die Zerlegehalle für Elektroaltgeräte und Fernseher. Anschließend helfen die Kinder bei der Arbeit. Sie machen sich selbst ans Werk, schrauben und zerlegen bis Schätze wie Gold, Silber, Kupfer und ähnliches sichtbar werden.


10 Jahre EAG Zerlegung

10 Jahre Zerlegung von Elektroaltgeräten- ein Zeitraum zum Bilanzieren. Als das Projekt nach vielen mühevollen Besprechungen und Sitzungen endlich gestartet wurde, hätte kaum jemand diese positive Entwicklung erwartet. Heute, nach 10 Jahren, können wir stolz Bilanz ziehen. Die Mengenentwicklung ist enorm. Von 50 Jahrestonnen (2004) haben wir uns auf 370 Jahrestonnen (2013) gesteigert. Die Räumlichkeiten und Arbeitsplätze sind voll ausgelastet.

Gesamt Mengen in t


Im August 2005 trat die EAG-Verordnung in Kraft, ab diesem Zeitpunkt bekamen wir auch Mengen aus den anderen Bezirken, vorher wurden nur Mengen aus dem Bezirk Feldbach zerlegt.

Die **händische Zerlegung** erfolgt in ca. 25 Stoffgruppen. Die umweltgerechte Entsorgung der ausgebauten gefährlichen Abfälle ist ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung einer lebenswerten Umwelt.

Wir trennen die ausgebauten Teile eines Elektroaltgerätes in gefährliche und wertvolle Bestandteile. In Zeiten wo die Rohstoffe knapper und teurer werden ist es besonders wichtig alte Geräte zu sammeln und fachgerecht zu verwerten

2007 wurde das Projekt UmSo“FESCHER“ mit dem Goldenen Müllpanter ausgezeichnet.

Der Preis wurde den Abfallberatern Walter Riedl und Alfred Derler überreicht. Initiiert wurde das Projekt unter dem Obmann RR Alfred Moser und dem Geschäftsführer von Chamäleon Herrn Sepp Zehenthofer. Das Projekt ist eine gelungene Kooperation zwischen dem Abfallwirtschaftsverband und dem sozialökonomischen Betrieb Chamäleon. **Insgesamt werden in Österreich pro Jahr Elektroaltgeräte und Batterien mit einer Masse von rund 88.000t gesammelt.**

Die Verwertung alter Geräte und Batterien ist nicht nur notwendig, weil unsere natürlichen Ressourcen immer knapper werden, sondern auch weil beim Recycling weniger Energie verbraucht und somit die Umwelt entlastet wird.



Vorzeigeprojekt bei Festveranstaltung „Nachhaltigkeit Hochhalten“

Am 4. Oktober wurde im Rahmen der österreichweiten „Aktionstage Nachhaltigkeit“ unser Projekt 10 Jahre UmSo“FESCHER“ von 240 Veranstaltungen als Musterprojekt aus gezeichnet. Die Auszeichnung erfolgte in Wien von Umweltminister Nikolaus Berlakowitsch.



Elektroaltgeräte werden bei der Sammlung unterteilt in 5 Gruppen und Batterien:

- Großgeräte
- Bildschirmgeräte
- Kleingeräte
- Kühlgeräte
- Gasentladungslampen
- Batterien

„Großer Steirischer Frühjahrsputz 2013“

Auch im Jahr 2013 war der große steirische Frühjahrsputz ein voller Erfolg, über 4.000 Personen haben an der Aktion teilgenommen. Das zeigt uns auch, dass es ein großes Bedürfnis ist unsere schöne Landschaft (Wiesen, Bäche und Waldränder) von achtlos weggeworfenen Gegenständen und Abfällen zu säubern.



DANKE! An alle Gemeinden, Schulen, Feuerwehren, Vereinen und der Berg- und Naturwacht die uns jedes Jahr tatkräftig unterstützen.

Um auf das Problem des Litterings aufmerksam zu machen hat der AWV Feldbach gemeinsam mit dem Straßenerhaltungsdienst, Regionalleitung Feldbach Transparente entworfen, die an exponierten Stellen aufgestellt werden. Diese Aktion mit dem Slogan „Wirf deinen Dreck nicht einfach weg!“ soll die Autofahrer aufmerksam machen ihren Abfall nicht aus dem Fenster zu werfen. Es wurden 15 Transparente mit dem Leitsatz und dem verMistkäfer an extrem vermüllten Straßenabschnitten aufgestellt.

Das Land Steiermark A14 Abfallwirtschaft und Nachhaltigkeit waren von dieser Aktion begeistert und verliehen dem AWV Feldbach und dem Straßenerhaltungsdienst, Regionalleitung Feldbach eine Urkunde. 2014 wurde die Aktion auf die gesamte Steiermark ausgeweitet.

Wie jedes Jahr gewann ein fleißiger Abfallsammler einen Preis, dieses Mal war es die Schülerin



„Hannah Ziesler“ aus der Gemeinde Raning. Sie bekam ein Steirerbike.





G'scheit Feiern 2013

LEBEN - LACHEN - LERNEN - FACHSCHULE SCHLOSS STEIN

Einladung

zur „Langen Nacht der Schule“
am Donnerstag, 27.6.2013
ab 19:00 Uhr

Tanz und Musik & Präsentationen & Kulinarische Genüsse
in der Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft Schloss Stein

WO SCHULE FREU(N)DE MACHT

Fachschule
Schloss Stein



Die lange Nacht der Schule



Freiw. Feuerwehr der Stadt Feldbach

18. Rüsthaus-Fest

mit Tag der offenen Tür im Einsatzzentrum

STEIRER EXPRESS

20.30 Uhr

PROGRAMM:
Beginn 19.00 Uhr

11.00-14.00 Uhr: Feuerfächerbegrüßung
12.00-14.00 Uhr: Platzkonzert der Stadtwehr Feldbach
ab 14.00 Uhr: X-CLUB Fußballturnier
ab 16.00 Uhr: Zauberei
Der Zauberer Ulrich Seniglinger wird mitbringen für Ihre Sicherheit, Gesundheit und dient zur Anschaffung von Gedächtnisartikeln.

ab 19.00 Uhr: Rattenberg Lausbaum

Genießt zur Abendveranstaltung:
Vorverkauf € 2,50 Abendkasse € 5,00
Geldlos, Taxifreieinladung, Dienst ab 24.00 Uhr
Ticket-Platz: 0664 / 912 63 88




Jazz-Abend

mit Ulrike Tropper, Meinrad Kaufmann & Band

Fr., 26. April
um 19:30 Uhr
Mehrzweckhalle Auersbach

Eintritt:
Vorverkauf: € 5,-
Abendkasse: € 8,-




AUCH IN DIESEM JAHR GAB ES WIEDER EINIGE G'SCHEIT FEIERN FESTE.

Mittlerweile läuft das Projekt schon 10 Jahre. Über 20.000 Besucher genossen regionale Produkte von heimischen Bauern auf Porzellantellern mit Metallbesteck und Getränke der Region in Gläsern. Diese nachhaltige Festkultur hat sich bei vielen Veranstaltern bewährt.

VORANKÜNDIGUNG:

ASZ-Leiterschulung mit Exkursion



Kle-Re-Fe Goldsuche 2014



Frühjahresputz 2015



Impressum

Herausgeber:
Abfallwirtschaftsverband Feldbach
ÖKO-Platz 1, 8330 Mühldorf
Tel.: 03152/5073-0
awv.feldbach@abfallwirtschaft.steiermark.at
www.abfallwirtschaft.steiermark.at/feldbach
Verantwortlich für den Inhalt:
Nicole Zweifler

Redaktion:
Alfred Derler, Nicole Zweifler,
Sieglinde Neumeister